Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 65=85 (1919)

Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So lange es Kadetten gibt, fast so lange gibt es auch Uniformen für diese als Auszeichnung ihrer Teilnahme an den Kursen, es darf auch hier nicht zu weit gegangen werden, aber die Freude die so ein junger Kadett empfindet, wenn er im einfachen aber schmucken Rock zum Appell sich meldet, kennen wir ja aus eigener Erfahrung. Und hat nun ein älterer Schüler, der auch in der Schule ein, zwei Klassen vor ist, das Recht auch unter Aufsicht des Leiters über seine jüngeren Kameraden zu wachen, so weckt dies nur Freude und Fleiß zur Sache. Raffen wir uns am Unterrichtsende sogar dazu auf, den jungen vom Unterrichte begeisterten Schülern eine kleine Schlacht als Abschluß zu gestatten, so weckt dies gewiß nicht den Keim zum Krieg führen in den jungen Herzen, wohl aber schweißen solche gelegentliche Uebungen die Knaben zusammen, sie lernen auch nachher am sprodelnden Suppenkessel unter freiem Himmel nicht viel böses.

Der Nutzen des Kadettenwesens wie es in unserem Schweizerlande besteht, überwiegt auch heute noch die Kosten. Unrichtig erfaßter Unterricht trägt natürlich schlechte Früchte, besonders ist dies später in der Rekrutenschule fühlbar. Die Sache läßt sich aber veredeln. Schaffen wir nicht nur Neues, sondern erfassen wir auch das von unseren Vätern ererbte im richtigen Lichte.

Leutnant *Furrer*, Mitr.-Kp. II/46
Wädenswil.

Bücherbesprechungen.

Neue Soldatenbücher. Es ist erfreulich, zu erkennen, daß unsere schweizerischen Verleger in diesen schweren Zeiten sich Mühe geben, mit der Ausgabe neuer Bücher auch unseren Soldaten zu dienen, ihnen eine Freude zu bereiten, indem sie gerade solche Autoren zu Worte kommen lassen, die ihnen etwas zu sagen haben, seis, daß sie Probleme behandeln, die den Soldaten besonders zu interessieren vermögen, seis, daß sie in einer Weise schreiben, die den Mann in der Wachtstube und im Lesezimmer besonders anspricht.

Da spendet A. Francke in Bern eine Volksausgabe zu Fr. 3.— des feinen Schweizerromans von *Jakob Bührer* **„Konrad Sulzers Tagebuch“**, der erfüllt ist vom Ringen unserer Jugend um die heiligsten Güter Vaterland, Freiheit, höchstes Menschheitsziel. Bei Orell Füßli in Zürich ist ein von Paul Kammüller illustrierter (9.) Band der Schweiz. Jugendbücher erschienen mit *Jeremias Gotthelfs* **„Knabe des Tell“** (Fr. 2.50), der uns in eine ebenso schwere Zeit der Not und Trübsal unserer Vorfahren führt, wie die ist, die wir heute durchkämpfen.

Rudolf von Tavels **„Bernbiet“** ist eine bei Francke in Bern erschienene prächtige Novellensammlung, die ganz militärischen Einschlag besitzt. Besonders das „Schweizerherz“ dürfte den Soldaten ansprechen, weil uns darin gezeigt wird, wie ein junger Auslandeidgenosse, der sofort heimeilte, als das Vaterland in Gefahr war, unter tragischen Umständen den Tod erleiden muß. „Eines Vaters Liebe“ führt uns an die Beresina zur großen Armee Napoleons, „Der Bourbaki“ in die Zeit von 1871, „Im alte Füfefüfzgi“ in einen Wiederholungskurs der guten alten Zeit. Die Menschen, die uns darin entgegentreten, sind zwar verschiedenen Geblüts, alle aber lieben ihre Heimat mit ganzer Seele, und die Erzählkunst Tavels zeigt sich in vollem Glanze. Leider kostet der schön ausgestattete Band Fr. 9.—, also etwas viel für den gewöhnlichen Soldaten.

Der gleiche Verlag schenkt uns ein neues Buch des Dialektdichters *Simon Gfeller* **„Em Hag no“** (Fr. 7.50), das eine Anzahl Erzählungen aus dem Volksleben des Emmentals, liebenswürdige Kleinkunst, enthält, während *Francis Kervin*, **„Aus meinem Tierbuch“** (Fr. 4.—) gar herzig aus dem Leben der Tiere zu plaudern weiß.

Huber & Co. in Frauenfeld spenden ein „den Zurückkehrenden“ gewidmetes Werk, eine Sammlung von 6 feinen Novellen, von *Franz Maar* **„Die rote Straße“** voll starker Empfindung und interessanter Probleme, die auch über den Krieg hinaus zum Nachdenken Anlaß geben dürften, an dem die Leser, die nicht nur an der Oberfläche schürfen, besondere Freude haben werden.

Eine hochinteressante Lektüre bildet insbesondere für den Erzieher, also auch für den Soldatenbildner, der neue Novellenband *Charlot Strassers*, des bewährten Dichters, der sich als Nervenarzt und Psychiater einen Namen gemacht hat. **„Wer hilft?“**, nennt er zwei soziale Novellen, zwei sozialpsychologische Charakterbilder von großer Eindringlichkeit und Kraft (Huber & Co. in Frauenfeld). Nur darf man sich an der hin und wieder arg zerhackten Sprache, den zerissenen Konstruktionen, nicht stoßen.

Die neue Ausgabe der **„Ferien an der Adria.** Bilder aus Süd-Oesterreich“ von *J. C. Heer* (Huber & Co. in Frauenfeld), in der unser schweizerischer Dichter von einer friedlichen Wanderung durch die heute blutgetränkten und verwüsteten Gefilde am Isonzo und Tagliamento, die lieblichen Gebiete um Gœrz, die friedlichen Lagunen und das schöne Triest, das wechselvolle istrische Küstenland erzählt, ist ein Buch, auf das unsere Wehrmänner mit Nachdruck aufmerksam gemacht seien; „im Kriegshafen von Oesterreich-Ungarn“ ist ein besonders bemerkenswertes Kapitel.

Ein sehr schönes Buch schenkt *Emanuel Stickelberger* unseren Soldaten. **„Konrad Widerhold“** heißt diese feine Hohentwieler Geschichte (Basel 1918. Benno Schwabe & Co., Fr. 5.50), die nicht nur ihres ethischen Inhalts, sowie ihres historischen Interesses wegen eine flotte Soldatenlektüre genannt werden muß, sondern namentlich auch deshalb, weil sie uns die Kriegführung, die Art des Kampfes im 30-jährigen Krieg, sowie die Stellung unseres Vaterlandes in jener schweren Zeit mit ihren vielen Parallelen zum heutigen Tage klar vor Augen führt. H. M.

Der Befreier. Eine Prosadichtung von *Hermann Weilenmann.* Frauenfeld und Leipzig. Huber & Co. Preis Fr. 5.80.

Ein Grenzbesetzungsroman, und zwar ein durchaus eigenartiger, die Prosadichtung eines reichen Talents, eines suchenden Dichters, der sein Bestes gibt! Und dennoch bietet das Werk, das uns mitten ins Tessinerleben hineinsetzt, keineswegs das, was wir erwarten, denn der Held, der stolze „Befreier“, vermag uns nicht zu begeistern für seine Gedanken, sein Streben, seine in der Zukunft liegenden Taten: Füsilier Sonderegger ist ein allzu sensibler Zweifler und Grübler, ein trotz seines Künstlertums zu unreifer und wirrer Kopf, als daß er uns durch das ganze schöne Buch hindurch zu interessieren vermöchte. Er wird gequält, er quält uns, und wir gönnen ihm schließlich die Ruhe von Herzen, weil wir fest überzeugt sind, daß er seine guten Vorsätze nie hätte in große Taten umsetzen können — er versteht die Welt nicht, sie versteht ihn nicht und des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr muß ihn daher sterbensunglücklich machen.

Die Sprache aber ist die eines Großen und rechtfertigt die verblüffende Tatsache, daß dieses Erstlingswerk mit einem Preis gekrönt worden ist, vollauf. H. M.

Englands Kriegs- und Blutschuld vor dem Richterstuhl der Geschichte. Tatsachen und Akten. Herausgegeben von Dr. *Karl Hoeber.* Köln 1917. F. P. Bachem, geb. Fr. 4.—.

Mit großer Gewandtheit und glänzender Dialektik wird hier die Unschuld Deutschlands und die alleinige Schuld Englands am Weltkrieg dargelegt. Der Verfasser versteht es vorzüglich, unter den Dokumenten immer nur die herauszufinden, die seine Behauptungen beweisen. Ob man ihm wohl heute noch selbst in seiner engeren Heimat unbedingt Glauben schenken wird? Als historische Arbeit, oder besser als Rechtfertigungsschrift, verdient sie unsere volle Aufmerksamkeit, weil sie uns zeigt, wie „Geschichte“ gemacht werden kann. H. M.

Der papierene Feind. Die Weltpresse als Schürer des Deutschenhasses. Von *Moritz Læb.* Augsburg 1918. Haas & Grabherr. Fr. 2.—.

Der bekannte Polemiker läßt uns hier einen lehrreichen Blick hinter die Kulissen tun, natürlich durch eine mit alldeutsch angelaufenen Gläsern versehene Brille. H. M.

Unter Hindenburg von Tannenberg bis Warschau. Von *Reinhard Bracht,* Major und Kommandeur eines schweren Artillerie-Regiments. Mit 9 Karten und 4 Bildertafeln. Berlin 1917. Ernst Siegfried Mittler & Sohn. Preis Fr. 1.80.

Es handelt sich um eine Sammlung gut geschriebener Schilderungen aus den ersten Zeiten des Weltkrieges, die sich recht angenehm lesen und die Einblick bieten in die ganze Maschinerie der schweren Artillerie und ihrer entscheidenden Tätigkeit auf dem Schlachtfeld. H. M.

Tessiner Sonnentage. Neue Spaziergänge von *Hans Schmid.* Frauenfeld und Leipzig 1918. Huber & Co. Preis geb. Fr. 5.50.

Ein in Ausstattung und Inhalt gleich fein gestimmtes Buch. Wer des Verfassers „Spaziergänge" kennt, kann sich das vorstellen. Unser Sonnenland jenseits des Gotthards hat seinen Meisterschilderer gefunden, der es vorzüglich versteht, kunsthistorische, geschichtliche, ja kriegsgeschichtliche Belehrungen in seine farbenfrohen Schilderungen so einzuflechten, daß sie nie aufdringlich wirken. „Das Buch wird für Schweizersoldaten, die im Tessin an der Grenze gestanden sind, besonders wertvoll sein, sind die Wanderungen doch in der Kriegszeit gemacht und beschrieben worden, so daß vielfach Anklänge an die Grenzbesetzung hervortreten," heißts im Prospekt. Wir können diese Behauptung unterschreiben und empfehlen gerade deshalb das schöne Buch hier mit Nachdruck. H. M.

Oberst Emil Rothpletz. *Militärische Erinnerungen 1847 bis 1895.* Herausgegeben von seinem Sohne *Dr. Emil Rothpletz.* Zürich 1917. Rascher & Co. Fr. 3.—.

Die Leser der „Militärzeitung" kennen bereits einen Teil der Memoiren des hervorragenden Offiziers, dessen segensreiche Tätigkeit und rastlose Arbeit unserer Armee bedeutende Dienste geleistet hat; umsomehr werden sie sich freuen, zu vernehmen, daß nun das ganze Militärleben Oberst Rothpletz's in einem schmucken Bande zu haben ist. Wir Schweizeroffiziere wollen dem Herausgeber dankbar dafür sein, denn wir können viel, sehr viel aus den prunklosen Darlegungen lernen. H. M.

Die Schweiz und der Weltkrieg. Vier Reden der Herren Dr. med. H. Häberlin, Prof. Dr. E. Zürcher, Stadtrat Paul Pflüger, Pfarrer E. Thomann in der Versammlung der Schweiz. Friedensgesellschaft, Sektion Zürich, im Großmünster in Zürich am 2. Weihnachtstage 1917. Zürich 1918. Orell Füßli. Fr. 1. 50.

Vier treffliche Reden, die viel Wahres, Schönes und Guest enthalten. Möchte ihr Inhalt bald Gestalt gewinnen!

H. M.

Der Schweizer Soldat und die Landesverteidigung. Ein Beitrag zur Diskussion über den Antimilitarismus von *S. Zurlinden.* Zürich 1918. Orell Füßli. Fr. 1. —.

Solche Vorträge, wie den vorliegenden im „Soldatenverein Winterthur und Umgebung" gehaltenen, haben wir zurzeit nötig — übrigens kann sich jeder, der die Schriften Zurlindens kennt, vorstellen, daß der Broschüre das Prädikat „vorzüglich" zukommen muß. Seinen Leitsatz „Den Krieg als Krieg, den Angriffs- und Eroberungskrieg, verabscheuen und verdammen wir, die Landesverteidigung gegen den Angriff und die Eroberung ist uns heilige Pflicht" wird selbst der gluhende Pazifist unterschreiben müssen, ist es doch eine andere Fassung des Schillerwortes: Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Mit zwingender Logik und scharfer Dialektik wird der Beweis geleistet, daß jede antimilitaristische Kundgebung, selbst in ganz kleinen Verhältnissen, zur Stunde nicht nur Verrat, sondern eine schwere Sünde ist. Und doch ist Zurlinden kein Freund des Militarismus, das wissen die Leser seiner andern Schriften.

H. M

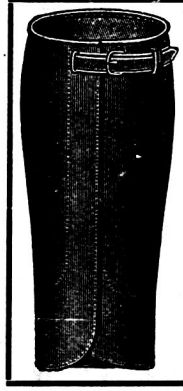
KODAKS
und
KODAK-FILMS
Die neuesten immer auf Lager.
PHOTOARBEIT PROMPT UND GUT.
H. F. GOSHAWK - ZÜRICH
Bahnhofstraße 37.

Hotel und Grand Café-Restaurant **„BUBENBERG"**
Bubenbergplatz Telephon 535 **BERN** Près de la gare Beim Bahnhof
Inhaber: E. MITTLER-STRAUB

Feldgraue Uniform
auch in leichtesten Stoffen
liefert in kürzester Frist
Victor Seffelen, Basel
Eisengasse 12 (Tanzgässlein 2)
Muster und Preisliste zur Verfügung.
Vernickelte Ordonnanz-Säbel zu alten Preisen.

Offiziersgürtel, Schriftentaschen, Sporen
Sattlerei Berger-Stalder
Bern Spitalgasse 33, **Bern**

Dämpfige Pferde. Alle Affektionen der Lungen- und Luftwege bei Pferden werden rasch und gründlich geheilt bei Verwendung des **Sirup fructus** von Tierarzt J. Bellwald. Vieljähriger Erfolg! Tausende von Dankschreiben direkt von den Besitzern. Von allen ähnlichen Mitteln ist SIRUP FRUCTUS das bewährteste. SIRUP FRUCTUS ist ein Pflanzenextrakt und nicht zu verwechseln mit Anpreisungen, die von Nichtberufsleuten gemacht werden. Preis pro Flasche Fr. 3.50. Gebrauchsanweisung und Ratschläge in Bezug auf Fütterung etc. wird beigelegt. Kein Depot. Man wende sich direkt an den Erfinder
J. BELLWALD, Tierarzt, **SITTEN.**


E. Stritt & Co. Basel
Schnabelgasse 1 Spalenberg 15
Fabrikation von Gamaschen
nach Maß
Karten- und Schriftentaschen
Offiziersceinturen, Sättel und Reitzäume

Institut Bern Humboldtianum
Secundarschule und Gymnasium - Maturität

Besorge Darlehen Näheres: Postlagerkarte Nr. 451 St. Gallen 1. (O F 4610 Z)

Sattlerei E. SCHÜTZ BERN
Spezialität: Reitzeug.